

Fränkische Nachrichten vom 17.03.2015

Berufliches Schulzentrum: Schauspielerin Laura Luise Kolbe (BLB) brachte Tagebucheintragungen von Anne Frank dar

Eine Geschichtsstunde der anderen Art

BESTENHEID. Am Beruflichen Schulzentrum (BSZ) Wertheim gehören Autorenlesungen und Theateraufführungen zum pädagogischen Konzept schülerorientierten Unterrichts. Mit diesen soll „Freude am Lernen und Lesen“ geweckt werden, was vor allem durch den direkten Kontakt zu Autorinnen und Autoren beziehungsweise Schauspielerinnen und Schauspielern gelingt. Dieses Mal stand für die vier Klassen der zur Mittleren Reife führenden Zweijährigen Berufsfachschulen – Metall- und Elektrotechnik, Gesundheit und Pflege sowie Wirtschaft – ein Theaterbesuch in der Aula des BSZ Wertheim auf dem Programm.

Schauspielerin Laura Luise Kolbe von der Badischen Landesbühne machte die Schülerinnen und Schüler mit dem jüdischen Mädchen Anne Frank bekannt, das mit seinen Tagebucheintragungen vom 12. Juni 1942 bis 1. August 1944 eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte beschreibt. Ungeachtet der Tatsache, dass das wirkliche Leiden von Anne und ihrer Familie erst in den darauffolgenden Ausgustagen begann, wurde während der ein-

stündigen Theateraufführung allen deutlich, was es hieß, nach der Machtübernahme Hitlers 1933 und der Verkündung der Nürnberger Rassegesetze 1935 Jude zu sein.

Obwohl Anne Franks Familie bereits 1934 nach Amsterdam emigrierte, blieb sie von der Judenverfolgung nicht verschont, da Holland 1940 von den deutschen Truppen besetzt wurde und auch hier die Repressalien gegen die jüdische Bevölkerung begannen.

Eindrucksvolle Darstellung

Eindrucksvoll gelang es Laura Luise Kolbe die von Anne in ihrem Tagebuch „Kitty“ zu Papier gebrachten Gedanken und Gefühle an ihr Publikum weiterzugeben.

Wenngleich Anne das Tagebuch bereits zu ihrem 13. Geburtstag geschenkt bekam und mit ihren Eintragungen begann, sind vor allem ihre Aufzeichnungen ab dem 6. Juli 1942 von großer Bedeutung. An diesem Tag zog sich die Familie Frank in das Hinterhaus in der Prinsengracht 263 zurück, wo ihr Vater die niederländische Niederlassung der Firma Opekta leitete.

Je länger der Aufenthalt von Anne Frank und ihrer Familie im Versteck dauerte, desto angespannter wurde die Situation. Die räumlichen Einschränkungen und die Langeweile des Alltags verursachten intensiver werdende Konflikte untereinander. Da Anne keinen Kontakt zu ihren eigentlichen Freunden haben konnte, entwickelte sich das Tagebuch als Freundin, der sie alles anvertrauen konnte. Es wurde zu ihrer wichtigsten Begleitung in der schweren Zeit.

Betretenes Schweigen, aber auch Bewunderung für die zum Ausdruck gebrachten Hoffnungen des jüdischen Mädchens erfüllten die Aula. „Man kann sich das gar nicht vorstellen, wie das ist, sich zwei Jahre verstecken und somit auf engstem Raum zusammenleben zu müssen“, äußerte sich eine Schülerin betroffen.

Auch wenn die Tagebucheintragungen mit dem 4. August 1944 enden, an dem die Familie verraten, verhaftet und deportiert wurde und das grausame Schicksal Annes im Konzentrationslager nur erahnt werden kann, so sind sie ein außerordentliches Zeitzeugnis, das auch



Schauspielerin Laura Luise Kolbe in der Rolle der „Kitty“ aus dem Tagebuch der Anne Frank. BILD: SONJA RAMM

in der heutigen Zeit bewahrt werden muss. Darin waren sich die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die Aufführung einig, wie es abschließend in einem Bericht der Schule heißt.